

FORDERUNGSPAPIER

Für den Erhalt der regionalen Schweinehaltung

Hintergrund

Die Schweinehaltung sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur regionalen Ernährungssicherheit. Die hierfür notwendigen Zucht-, Ferkelerzeugungs- und Aufzucht- sowie Mastbetriebe stellen dies mit ihrer Arbeit 365 Tage im Jahr sicher. Wie wichtig die heimische Nahrungsmittelproduktion ist, hat uns die Corona-Pandemie gezeigt.

Doch vieles trägt derzeit dazu bei, dass mehr und mehr Schweinehaltungsbetriebe aufgeben. So sank der Thüringer Schweinebestand zwischen 2011 und 2021 um ein Drittel. Infolgedessen liegt der Selbstversorgungsgrad der thüringischen Bevölkerung mit regionalen Schweinefleischprodukten nur noch bei etwa 65 Prozent.

Forderungen

Um einen weiteren Strukturbruch in der Schweinehaltung zu verhindern, fordert der Thüringer Bauernverband von der Bundespolitik:

- eine stärkere Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Sachsen bildet mit Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern das Bollwerk, um eine Ausbreitung der Tierseuche in Richtung Westen zu verhindern. Der Bund muss sich stärker einbringen und die ASP-Bekämpfung zentral steuern. Notwendige Maßnahmen können dem Forderungspapier des Deutschen Bauern- und Jagdverbandes entnommen werden¹.
- den Zielkonflikt zwischen Tier- und Umweltschutz zu lösen. Hierfür sind die Diskrepanzen zwischen tiergerechten Haltungsverfahren (Außenklimakontakt) und dem Immissionschutz im Sinne des Tierwohls auszuräumen.
- bau- und genehmigungsrechtliche Erleichterungen für den Neu- und Umbau von Stallanlagen (Begünstigungsklausel für Tierwohlställe). Da es keinen Zusammenhang zwischen dem Tierschutzniveau und der Bestandsgröße gibt², lehnen wir Größenbeschränkungen für Tierhaltungsanlagen ab.

¹ siehe https://www.bauernverband.de/fileadmin/user_upload/dbv/pressemitteilungen/2021/KW_41_bis_KW_53/KW_44/20211028_Gemeinsames_Forderungspapier_DBV-DJV-BAGJE_1.pdf

² vgl. <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/Beiraete/agrapolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?blob=publicationFile&v=2> (Seiten 112 und 113)

- eine zeitnahe Umsetzung der Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung (Borchert-Kommission). Die Transformation des Nutztiersektors ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe³. Sie wird nur gelingen, wenn
 - die Fördersätze für Tierwohlställe auf 60 Prozent der Investitionssumme angehoben werden und
 - investierenden Betrieben eine Tierwohlprämie langfristig vertraglich zugesichert wird, die 100 Prozent der laufenden Mehrkosten ausgleicht.Für Betriebe, die den gesellschaftlich gewünschten Umbau der Tierhaltung nicht umsetzen können (z. B. aus bau- oder immissionsschutzrechtlichen Gründen), muss eine andere Lösung gefunden werden.
- eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Schweinefleisch und dessen Erzeugnisse im Lebensmitteleinzelhandel, in der Gastronomie und bei Großverbrauchern. Dies schafft Transparenz, ermöglicht den Verbraucherinnen und Verbrauchern eine bewusste Kaufentscheidung und unterstützt letztlich heimische schweinehaltende Betriebe.

In einer Stellungnahme und im Rahmen eines Anhörungsverfahrens zur *Situation der schweinehaltenden Betriebe in Thüringen und notwendigen Unterstützungsmaßnahmen* legten wir im Mai dieses Jahres dem Ausschuss für Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten des Thüringer Landtags die Notwendigkeit von Unterstützungsmaßnahmen dar.

Wir sind enttäuscht darüber, dass es nur bei Bekundungen blieb. Wir hoffen nun auf eine angemessene Berücksichtigung unserer Positionen bei den anstehenden Entscheidungen auf Bundesebene.

Unsere Schweinehalterinnen und -halter müssen von ihrer Arbeit gut leben können.

Erfurt, 30. November 2021



Thüringer Bauernverband e.V.
Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt
Tel.: (0361) 262 532 00

³ vgl. Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft